



Nachhaltigkeitsbericht 2025

Pflegekompetenzzentren

Impressum:

Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs
Abteilung Unternehmenskommunikation
Hollergasse 2–6, 1150 Wien

E-Mail: marketing@samariterbund.net

Redaktion: Florian Schwenkkrauss, MA
Mag.^a Martina Vitek-Neumayer
Grafik und Layout: Peter Kalcic, MAS
Lektorat: Mag.^a Anja Schmidt

Fotos: Wenn nicht anders angegeben, liegt das
Copyright beim Samariterbund oder bei Samariterbund-
Organisationen.

Unser Nachhaltigkeitskonzept

Verantwortung für Umwelt und Generationen

Nachhaltigkeit ist für uns kein optionaler Baustein, sondern ein zentraler Bestandteil unseres Handelns. Als Betreiber von zwölf Pflegekompetenzzentren im Osten Österreichs tragen wir Verantwortung – nicht nur für die uns anvertrauten Menschen, sondern auch für Umwelt, Ressourcen und zukünftige Generationen.

Jeder nachhaltige Wandel beginnt mit einer Vision. Unsere Vision ist es, den ökologischen Fußabdruck unserer Häuser systematisch zu reduzieren und nachhaltiges Handeln strukturell im Pflegealltag zu verankern. Dafür setzen wir auf klare Ziele, verbindliche Standards und eine laufende Evaluierung der Wirkung unserer Maßnahmen.

Energieeffizienz & Ressourcenschonung



Wir reduzieren unseren Energie-, Wasser- und Materialverbrauch konsequent. Wir setzen auf nachhaltige Energiegewinnung durch hauseigene PV-Anlagen.

Nachhaltige Beschaffung & biologisch-regionale Produkte



Durch bewussten Einkauf, vollständige Nutzung von Produkten und transparente Prozesse minimieren wir ökologische Auswirkungen entlang unserer internen Wertschöpfungskette.

Kreislaufwirtschaft & Abfallvermeidung



Abfälle betrachten wir als vermeidbare Ressourcenverluste. Unser Ziel ist es, Materialkreisläufe zu schließen, Wiederverwendung zu fördern und Abfallmengen nachhaltig zu reduzieren.

Umweltbewusstsein & Förderung der Biodiversität



Nachhaltigkeit wird in unseren Pflegekompetenzzentren täglich gelebt – durch innovative Projekte wie GREEN GARDEN CARE, bewusstseinsbildende Maßnahmen wie zum Beispiel Schulungen und klare Verhaltensstandards.

Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten



Unser Handeln ist von einem klaren Anspruch getragen: Hilfe zu leisten – dort, wo sie gebraucht wird. Dieser Anspruch umfasst nicht nur die Unterstützung in akuten Krisensituationen, sondern auch unseren vorausschauenden Beitrag zum Schutz unserer natürlichen und unverzichtbaren Lebensgrundlagen.

Als Samariterbund sind wir überzeugt, dass Nachhaltigkeit, klimafittes Handeln und der Erhalt der Biodiversität entscheidend dafür sind, Lebensqualität langfristig zu sichern. Wir orientieren uns an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen und verstehen Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unseres Auftrags sowie unserer strategischen Weiterentwicklung.

Die Folgen des Klimawandels sind längst Realität – auch für unsere Organisation. International sind wir im Rahmen der humanitären Hilfe zunehmend bei wetterbedingten Extremereignissen im Einsatz. National unterstützen wir bei Hochwasser- und Krisensituationen, sowohl operativ als auch in Krisenstäben.

Gleichzeitig sind unsere eigenen Einrichtungen immer häufiger von Extremwetter betroffen. Diese Entwicklungen verdeutlichen: Klimawandel und Biodiversitätsverlust stellen eine globale Sicherheitsbedrohung dar und erfordern entschlossenes Handeln im Hier und Jetzt.

Zugleich wirken sich diese Veränderungen direkt auf Gesundheit, Ernährung, Migration und soziale Stabilität aus. Auch der Gesundheitssektor trägt wesentlich zu Treibhausgasemissionen bei – ein ganzheitlicher Blick auf Gesundheit bedeutet daher, ökologische Auswirkungen aktiv mitzudenken.

Aus diesem Verständnis heraus setzen wir gezielt Schwerpunkte in den Bereichen Energie, Gebäude, nachhaltige Mobilität sowie regionale und biologische Versorgung. Der Ausbau erneuerbarer Energien – insbesondere Photovoltaik – ist ebenso Teil unserer Strategie wie die Förderung regionaler Kreisläufe. Unsere Außenflächen gestalten wir zunehmend naturnah und entwickeln sie zu klima- und artenfreundlichen Lebensräumen, die auch das Wohlbefinden der Menschen stärken.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch soziale Stabilität: gesunde Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie eine langfristig resiliente Organisation.

Unser Ziel ist es, nicht nur auf Herausforderungen zu reagieren, sondern Entwicklungen aktiv und vorausschauend zu gestalten. Das erfordert die klare Einsicht in die Realität des Klimawandels, den Mut, bestehende Gewohnheiten zu hinterfragen, und die Entschlossenheit, neue Wege zu gehen. Mit einer klaren Strategie, konkreten Maßnahmen und dem Engagement unserer Mitarbeiter:innen leisten wir unseren Beitrag zu einer lebenswerten und stabilen Zukunft.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Balog'.

Mag. Andreas Balog
Samariterbund-Geschäftsführer

„Aus Respekt vor dem Leben“

Nachhaltigkeit bei den Pflegekompetenzzentren

Interview mit Monika Pinzker, MSc, Qualitätsmanagement in den Pflegekompetenzzentren

Wenn Sie an Nachhaltigkeit denken – was bedeutet das konkret für den Samariterbund?

Monika Pinzker: Nachhaltigkeit ist für uns kein Trend. Sie ist Teil unserer täglichen Verantwortung – gegenüber den Menschen, die bei uns leben, gegenüber unseren Mitarbeiter:innen, unserer Umwelt und den kommenden Generationen. Wir überlegen bewusst, wie wir Energie, Wasser, Lebensmittel und Materialien einsetzen. Abläufe gestalten wir so, dass sie langfristig ökologisch und sozial sinnvoll sind. Nachhaltigkeit soll spürbar und erlebbar sein – und das jeden Tag.

Wie zeigt sich achtsamer Umgang mit Ressourcen im Alltag der Bewohner:innen?

Pinzker: Unsere Bewohner:innen stammen aus Generationen, die den Begriff Nachhaltigkeit vielleicht nicht kannten, das Prinzip aber gelebt haben. Beim Kochen wurden Gemüse und Obst aus der Region verwendet, dann, wenn es saisonal verfügbar war – größtenteils war das alles biologisch. Alltags- und Gebrauchsgegenstände wurden achtsam benutzt, sodass diese möglichst lange nutzbar und wiederverwendbar waren. Und genau hier setzen wir an. Wir integrieren das wieder in den Alltag unserer Bewohner:innen. So werden selbst kleine Handgriffe wie das Gießen von Pflanzen oder das gemeinsame Zubereiten von Mahlzeiten zu nachhaltigen Momenten. Diese verbinden unsere Werte wie Lebensqualität, Selbstbestimmung, Umweltbewusstsein und den Spaß im Alltag. Damit geben wir vertrauten Lebensroutinen und Erinnerungen einen würdigen Platz.

Spiegelt sich das Thema achtsamer Umgang auch in der Mitarbeiterführung wider?

Pinzker: Verantwortungsvolles Handeln heißt bei uns: gut planbare Dienste, Arbeitszeiten, die zu Lebens-

phasen passen und zu keiner dauerhaften Überlastung führen. Schulungen und Austausch im Bereich Gesundheitsprävention sorgen dafür, dass alle gut informiert sind. Das Wissen fließt auch in das private Umfeld ein.

Wie gelingt es Ihnen, Nachhaltigkeit im laufenden Betrieb umzusetzen?

Pinzker: Nachhaltigkeit ist ein ständiger Lernprozess. In unseren 24/7-Einrichtungen müssen Maßnahmen praktisch umsetzbar sein – Pflege und Betreuung dürfen nie leiden. Gleichzeitig achten wir darauf, ökologische und soziale Aspekte im Gleichgewicht zu halten, zum Beispiel bei Energieverbrauch, regional-biologischem Einkauf oder der Gestaltung unserer Grünflächen.

Was möchten Sie mit dem Nachhaltigkeitsbericht vermitteln?

Pinzker: Wir möchten zeigen, dass Nachhaltigkeit gelebte Verantwortung ist – ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Wir schaffen Transparenz für Bewohner:innen, Angehörige, Mitarbeiter:innen und Partnerunternehmen. Und wir verdeutlichen: Nachhaltiges Handeln ist kein Selbstzweck, sondern entscheidend für eine zukunftsfähige Organisation.

Welche Vision haben Sie persönlich?

Pinzker: Ich wünsche mir, dass bewusstes und verantwortungsvolles Handeln bei uns noch selbstverständlicher wird. Für mich zeigt sich Nachhaltigkeit in vielen kleinen Entscheidungen, die Tag für Tag Wirkung entfalten. Wenn auch Angehörige und Besucher:innen diese Haltung wahrnehmen – und vielleicht die eine oder andere Idee für ihren eigenen Alltag mitnehmen, dann ist uns ganz viel gelungen.

Inhalt

Unser Nachhaltigkeitskonzept	3
Vorwort	4
„Aus Respekt vor dem Leben“ – Nachhaltigkeit bei den Pflegekompetenzzentren	5
Sustainable Development Goals: Samariterbund ist Mitglied des UN Global Compact	9
Pflege ist nicht gleich Pflege	10
Wo Natur heilsam wirkt: GREEN GARDEN CARE – ein Erfolgsmodell	12
Photovoltaik in den Pflegekompetenzzentren: Nachhaltigkeit mit Wirkung	14
Bewusste Ernährung: regional, saisonal und verantwortungsvoll	16
Nachhaltiges Facility Management: Ressourcen schonen, Umwelt schützen	18
Gesundheit und Wohlbefinden für Mitarbeiter:innen	20
Regionale Integration: Pflegekompetenzzentren als Teil der Dorfgemeinschaft	22
Auszeichnungen und Zertifizierungen	25
Unsere Pflegekompetenzzentren	26
Unsere Standorte	27

ZIELE FÜR ENTWICKLUNG



Sustainable Development Goals: Samariterbund ist Mitglied des UN Global Compact

Globale Verantwortung und SDG in der Pflege

Nachhaltigkeit ist in den Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes fest verankert. Seit Juni 2020 ist der Samariterbund aktiver Teilnehmer des United Nations Global Compact und bekennt sich damit zu verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmensführung. Grundlage dieses Engagements sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der United Nations, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs). Sie bilden einen globalen Aktionsplan für soziale Gerechtigkeit, Gesundheit, menschenwürdige Arbeit und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen. Auch Pflegeeinrichtungen tragen wesentlich zur Erreichung dieser Ziele bei – insbesondere im Bereich Gesundheit und Wohlergehen sowie bei der Förderung fairer Arbeitsbedingungen.

Wir übernehmen Verantwortung

Die strategischen Ziele im Pflege-, Betreuungs- und Versorgungskonzept des Samariterbundes stehen im Einklang mit diesen internationalen Leitlinien. Hochwertige Pflege, die Stärkung der Lebensqualität älterer Menschen, kontinuierliche Qualitätsentwicklung und nachhaltige Personalführung sind konkrete Beiträge zur Umsetzung der SDGs.

Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen stehen im Fokus

Verantwortung zeigt sich dabei sowohl gegenüber den Bewohner:innen als auch gegenüber den Mitarbeiter:innen. Durch strukturierte Personalentwicklung, hohe Qualitätsstandards und ein wertebasiertes Pflegeverständnis wird Nachhaltigkeit im Alltag gelebt.

So verbindet der Samariterbund professionelle Pflege mit globaler Verantwortung – und leistet einen aktiven Beitrag zu einer sozial nachhaltigen Entwicklung.





Pflege ist nicht gleich Pflege

Wie Pflege heute gehen kann, zeigen die zwölf Pflegekompetenzzentren des Samariterbundes. Mehrfache Auszeichnungen, eine große Nachfrage und eine hohe Arbeitszufriedenheit bestätigen ein Modell, das Pflege von Grund auf neu denkt. Im Mittelpunkt steht eine klare Leitfrage: Was muss eine Einrichtung bieten, damit Angehörige ihre liebsten Menschen guten Gewissens dieser anvertrauen?

Die Antwort beginnt mit einer Haltung: Unsere Bewohner:innen stehen an oberster Stelle. Sie sollen ihr Leben im neuen Zuhause genießen – selbstbestimmt, sicher und in einer Atmosphäre, die Geborgenheit vermittelt. Gleichzeitig sind es die Mitarbeiter:innen, die diese Lebensräume erst möglich machen. Ihre Kompetenz, ihre Empathie und ihre Motivation bilden das Fundament des Konzepts.

Internationale Best-Practice-Modelle werden laufend analysiert, an regionale Gegebenheiten angepasst und konsequent weiterentwickelt. Innovationsbereitschaft ist dabei kein leeres Schlagwort, sondern gelebte Praxis. Jedes Pflegekompetenzzentrum definiert jährlich ein Hauptziel, das aus dem unmittelbaren Bedarf der Bewohner:innen entsteht und wo Entwicklung notwendig ist. Denn jene, die täglich am nächsten dran sind, wissen am besten, wo Entwicklung notwendig ist. Der Anspruch ist klar: Lösungen zu finden statt Grenzen zu akzeptieren.

Starkes Team, hohe Zufriedenheit

Ein zentrales Instrument der Mitarbeiterführung ist das jährliche Mitarbeiterorientierungsgespräch. Dabei werden individuelle Stärken reflektiert, Entwicklungsziele formuliert und passende Fortbildungsmaßnahmen geplant. Diese strukturierte Personalentwicklung sorgt nicht nur für hohe fachliche Qualität, sondern auch für bemerkenswerte Arbeitszufriedenheit. Wer seine Fähigkeiten einbringen und weiterentwickeln kann, gestaltet Pflege aktiv mit.

Auch räumlich unterscheiden sich die Häuser deutlich von klassischen Pflegeeinrichtungen. Terrassen, naturnahe Sinnesgärten und eine Architektur, die sich

harmonisch ins Ortsbild einfügt, schaffen Offenheit und Lebensqualität. Innen erwarten die Bewohner:innen geschmackvoll eingerichtete Räume und vielfältige Begegnungszonen. Bewohner:innen erhalten ein individuelles Beschäftigungsprogramm – abgestimmt auf Biografie, Interessen und aktuelle Bedürfnisse. Ob Gruppenaktivität oder Rückzug ins Private: Die Lebensgewohnheiten der Menschen werden respektiert. Ziel ist es, ursprüngliche Interessen zu wecken und neue Impulse zu setzen.

Abwechslungsreiche Tagesabläufe

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Aktivierung und Prävention. Die Angebote des abwechslungsreichen Tagesablaufs, wie Gedächtnistraining, Mobilität und soziale Interaktion, fördern das Wohlbefinden der Bewohner:innen. Gemeinsames Singen vertrauter Lieder sowie tiergestützte Interventionen spielen dabei eine wichtige Rolle. Diese bewusst gewählten Aktivitäten rufen Erinnerungen an frühere Lebensphasen wach und ermöglichen zeitgleich einen verbalen und nonverbalen Dialog mit den Bewohner:innen. Damit wird ein lebenslanges Lernen gefördert. Ebenso wird im Rahmen diverser Aktivitäten behutsam die individuelle Bewegungsfreude unterstützt.

Kompetenz und Empathie greifen in diesem Modell ineinander. Pflege bedeutet für uns nicht Versorgung, sondern Beziehungsarbeit, Aktivierung und das Schaffen von Lebensqualität. Kompetenz und Empathie wirken in diesem Modell harmonisch zusammen. Unsere evidenzbasierte Pflege steht hier für ganzheitliche Begleitung.

#samaritergepflegt steht somit für einen Anspruch, der über klassische Pflege hinausgeht. Es ist ein Versprechen, Pflege neu zu denken – als Lebensraum, als Entwicklungsraum und als Ort, an dem Menschen auch im Alter ihre Würde, ihre Interessen und ihre Lebensfreude bewahren können.



Unser Motto
#samanitergepflegt
leben

Gemeinsam aktiv: Pflege, die Selbstständigkeit
stärkt und Lebensfreude fördert

Wo Natur heilsam wirkt:

GREEN GARDEN CARE – ein Erfolgsmodell

Wenn zwischen Hochbeeten Kräuter duften, Wildblumen blühen und Vögel in neu geschaffenen Rückzugsorten nisten, wird sichtbar, was GREEN GARDEN CARE bewirken kann: Natur wird zum aktiven Bestandteil moderner Pflege. Sie strukturiert den Alltag, aktiviert Erinnerungen und schafft sinnstiftende Aufgaben. GREEN GARDEN CARE steht beispielhaft für einen Ansatz, der ökologische Verantwortung und Lebensqualität konsequent miteinander verbindet.

Der Samariterbund verfolgt in seinen Pflegekompetenzzentren das Ziel, Selbstständigkeit und Wohlbefinden älterer Menschen durch aktivierende Pflege zu fördern. Mit GREEN GARDEN CARE wurde ein Projekt initiiert, das den Herausforderungen des Biodiversitätsverlustes aktiv begegnet und naturnahe Interventionen systematisch in den Pflegealltag integriert.

Biodiversität als Teil des Pflegeverständnisses

Im Mittelpunkt stehen konkrete Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung bestehender Gartenflächen. Durch die Anlage von Totholzbereichen und Naturzäunen entstehen Lebensräume für Insekten und Kleinsäuger. Diverse Biodiversitätsinseln bieten Rückzugsorte für Reptilien, Amphibien und Wildbienen. Nisthilfen für Insekten sowie Vogelfütterungsstationen fördern die Artenvielfalt. Blühstreifen, Schattenbäume und heimische Wildsträucher entlang eines neu errichteten Demenzweges schaffen Nahrungsquellen und Schutzräume. Sie dienen gleichzeitig als Ort für diverse Sinneswahrnehmungen und regen zu Bewegung und Spaziergängen ein, während Hochbeete, Kräuterspiralen und Kompostplätze Kreislaufwirtschaft erlebbar machen.

Diese naturnahen Strukturen erfüllen eine doppelte Funktion: Sie stärken die Biodiversität und bilden gleichzeitig die Grundlage für therapeutische und aktivierende Angebote. Gartenarbeit, Aussaat und Ernte, Naturbeobachtungen oder die Pflege von Pflanzen fördern Motorik, kognitive Fähigkeiten, emotionale Stabilität und soziale Interaktion. Auch für immobile

oder desorientierte Bewohner:innen werden Möglichkeiten geschaffen, Natur über begleitete Beobachtungen bewusst wahrzunehmen.

Nachhaltigkeit mit sozialer Wirkung

GREEN GARDEN CARE wirkt nicht nur auf ökologischer Ebene. Die Einbindung von Mitarbeiter:innen in Planung und Umsetzung stärkt Teamgeist, Identifikation und Resilienz. Naturerlebnisse im Arbeitsumfeld tragen zur psychosozialen Gesundheit bei und verankern Nachhaltigkeit als gelebten Bestandteil der Organisationskultur.

Wie Nachhaltigkeit im Alltag kreativ umgesetzt werden kann, zeigt das Weihnachtsbaum-Projekt. Nach den Feiertagen wurden ausgediente Weihnachtsbäume nicht entsorgt, sondern als strukturreiche Lebensräume in die Gartenanlagen integriert. Sie dienten Vögeln als Schutz- und Nistplatz sowie als Futterstation in der kalten Jahreszeit, bestückt mit Nüssen, Sonnenblumenkernen und weiteren natürlichen Futtermitteln. Upcycling-Ideen wie Zapfen oder wiederverwendete Materialien ergänzten das Konzept. So wurde aus einem saisonalen Symbol ein nachhaltiger Beitrag zur Artenvielfalt.

Mehrwert – für Tiere, Pflanzen und Menschen

GREEN GARDEN CARE zeigt eindrucksvoll, wie ökologische Maßnahmen und professionelle Pflege ineinandergreifen können. Wo Natur bewusst integriert wird, entstehen Lebensräume mit Mehrwert – für Tiere, Pflanzen und vor allem für die Menschen, die dort leben und arbeiten. Im Jahr 2025 wurde das GREEN GARDEN CARE-Projekt mit dem Theodor-Kery-Preis ausgezeichnet.



Natur erleben: Gartenarbeit als Teil aktivierender Pflege



Grünraum stärkt Wohlbefinden der Bewohner:innen



Biodiversität: Lebensräume für Pflanzen und Insekten schaffen

Freude, die bleibt



Aktiv im Alltag: Garteln weckt Erinnerungen an frühere Zeiten



Photovoltaik in den Pflegekompetenzzentren: Nachhaltigkeit mit Wirkung

Nachhaltigkeit endet beim Samariterbund nicht im Garten – sie reicht bis aufs Dach. In mehreren Pflegekompetenzzentren wird aktiv Strom aus Sonnenenergie gewonnen. Mit dem gezielten Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV) investiert der Samariterbund konsequent in Klimaschutz, Energieunabhängigkeit und regionale Wertschöpfung.

Ein zentraler Meilenstein ist die bislang größte PV-Anlage des Samariterbundes im Pflegekompetenzzentrum Kaindorf (Steiermark). Die Anlage mit einer Leistung von 129,15 kWp erzeugt jährlich rund 149.000 kWh Strom und deckt damit über die Hälfte des Eigenstrombedarfs am Standort Kaindorf. Die technische Auslegung ist auf eine hohe Eigenverbrauchsquote abgestimmt und trägt wesentlich zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei.

Ausbau an weiteren Standorten

Auch an weiteren Standorten wurden Anlagen errichtet: Im Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf wurde eine Anlage mit 77 kWp errichtet. Auch in den Pflegekompetenzzentren Schandorf, Großpetersdorf, Olbendorf und auch in Wiener Neustadt wird auf

nachhaltige Energiegewinnung gesetzt. Ziel ist es, die Eigenstromerzeugung in den Pflegekompetenzzentren in den kommenden Jahren schrittweise zu steigern und mittels einer bundesländerübergreifenden Energiegemeinschaft effizient zu nutzen. Der gewonnene Strom soll verstärkt standortübergreifend genutzt werden, um Synergien zu schaffen und die Energieeffizienz weiter zu erhöhen.

Energiegemeinschaften und E-Mobilität

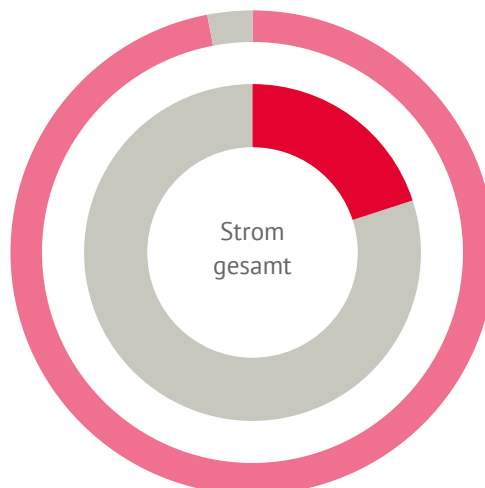
Damit einhergehend wird auch die Flotte der E-Fahrzeuge ausgebaut, um auch CO₂-neutral ressourcenschonend häuserübergreifend unterwegs sein zu können.

Die Nachhaltigkeitsmaßnahmen orientieren sich an den Prinzipien des UN Global Compact sowie an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Klima-, Umwelt- und Artenschutz sind fest in der Organisationskultur verankert und werden von den Mitarbeiter:innen aktiv mitgetragen.

Mit starken regionalen Partner:innen werden der Ausbau erneuerbarer Energie, die Förderung von E-Mobilität und die Bildung von Energiegemeinschaften weiter vorangetrieben.

Energieversorgung im Überblick

Mehr als 20 Prozent des Strombedarfs wird bereits durch eigene Photovoltaikanlagen gedeckt. Der Ausbau erneuerbarer Energie wird konsequent vorangetrieben, um die Abhängigkeit von externen Energiequellen weiter zu reduzieren.



Innenring

Photovoltaik

Eigene Anlagen · 20 %

Externer Strom

Netzversorgung · 80 %

Außenring

Erneuerbare Energie

Gesamt am Verbrauch · 97 %

Konventionell

Restanteil · 3 %



Energie aus der Sonne: Photovoltaik stärkt die Eigenversorgung und reduziert CO₂



Nachhaltig unterwegs zwischen den Standorten



Der Samariterbund setzt den Fokus auf den Ausbau von erneuerbarer Energie



Bewusste Ernährung: regional, saisonal und verantwortungsvoll

Ernährung ist ein wesentlicher Bestandteil ganzheitlicher Nachhaltigkeit. In den Pflegekompetenzzentren des Samariterbunds setzen wir auf ein Verpflegungskonzept, das ökologische Verantwortung, regionale Wertschöpfung und hohe Qualität vereint. Unser Anspruch ist es, täglich frisch zu kochen und dabei möglichst viele Lebensmittel aus der Region zu beziehen. Kurze Transportwege reduzieren CO₂-Emissionen und stärken zugleich die lokale Landwirtschaft und Wirtschaft.

Regionalität und Saisonalität als Grundprinzip

Regionalität bedeutet für uns auch Saisonalität. Unsere Speisepläne orientieren sich am natürlichen Jahreskreislauf. Obst und Gemüse kommen dann auf den Teller, wenn sie Saison haben – frisch, nährstoffreich und geschmackvoll. Dieses bewusste Kochen im Rhythmus der Jahreszeiten fördert nicht nur die Qualität der Mahlzeiten, sondern leistet auch einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung. Durch bedarfsgerechte Planung, sorgfältige Lagerung und kreative Resteverwertung wird Abfall so weit wie möglich reduziert. Was dennoch anfällt – insbesondere Obst-

und Gemüseabfälle – wird kompostiert und damit dem natürlichen Kreislauf zurückgeführt. So entstehen aus Resten wieder wertvolle Ressourcen.

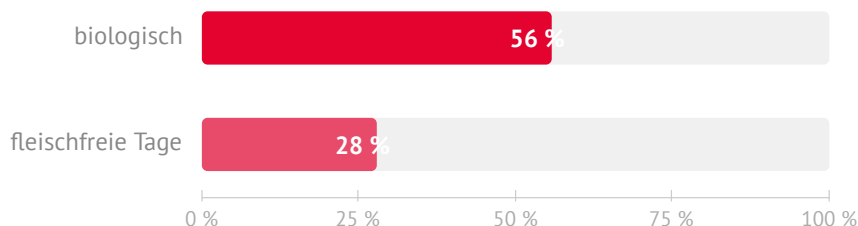
Verantwortung im Alltag leben

Auch im Bereich Verpackung setzen wir auf Nachhaltigkeit. Der Einsatz von Mehrwegflaschen trägt dazu bei, Einwegmaterialien zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Kleine Maßnahmen mit großer Wirkung, die im Alltag selbstverständlich gelebt werden. Darüber hinaus fördern wir eine ausgewogene und klimafreundliche Ernährung durch die Einführung von zwei fleischfreien Tagen pro Woche. Diese bewusste Reduktion tierischer Produkte unterstützt nicht nur Umwelt und Klima, sondern trägt auch zu einer abwechslungsreichen und gesundheitsfördernden Kost bei.

Mit unserem Ernährungskonzept verbinden wir Qualität, Verantwortung und Regionalität. Täglich frisch zubereitete Mahlzeiten, saisonale Zutaten, Abfallvermeidung und bewusste Speiseplanung zeigen: Nachhaltigkeit beginnt auf dem Teller – und wirkt weit über die Küche hinaus.

Nachhaltige Ernährung im Alltag

Ein Großteil der verwendeten Lebensmittel stammt aus regionaler und saisonaler Produktion. Durch bewusste Speiseplanung, kurze Transportwege und fleischreduzierte Angebote leisten die Pflegekompetenzzentren einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.





*Kochen mit
Freude – ein
Leben lang*



Gemeinsam Kochen: Alte Leidenschaften wieder entdecken



Regional ernten: Frische Zutaten direkt aus der Umgebung



Nachhaltigkeit beginnt bei den Zutaten



Frisch gekocht: Qualität und Verantwortung auf dem Teller

Nachhaltiges Facility Management: Ressourcen schonen, Umwelt schützen

Nachhaltiges Facility Management ist ein zentraler Baustein der ökologischen Verantwortung beim Samariterbund. Unsere betrieblichen Prozesse im Gebäudemanagement sind darauf ausgelegt, Ressourcen effizient zu nutzen, negative Umweltauswirkungen zu reduzieren und gleichzeitig hohe Qualitäts- und Hygienestandards sicherzustellen. Dabei setzen wir auf innovative Technologien, bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen und umfassende Sensibilisierung aller Beteiligten.

Innovative Reinigung und bewusster Ressourceneinsatz

Ein ganz besonderes Beispiel für unsere umweltfreundliche Ausrichtung ist die Einführung der Tersano SAO®-Reinigungstechnologie in den Pflegekompetenzzentren. Diese innovative Lösung basiert auf der Umwandlung von Wasser durch Ozonisierung zu einem leistungsstarken Reinigungsmittel – ganz ohne chemische Zusätze. Dadurch können wir hygienische Sauberkeit sicherstellen und gleichzeitig den Einsatz umweltschädlicher Reinigungschemie vermeiden, was sowohl Mensch als auch Natur zugutekommt. Der Samariterbund ist damit Vorreiter in Österreich und baut diese Technologie schrittweise an weiteren Standorten aus.

Unser Engagement für Nachhaltigkeit zeigt sich aber nicht nur bei der Reinigung. Wo immer möglich sowie hygienisch vertretbar, wird Wäsche an der frischen Luft getrocknet – ein einfacher, aber wirkungsvoller Beitrag zur Energieeinsparung und zur Reduktion unseres ökologischen Fußabdrucks. Diese Praxis verbindet Umweltbewusstsein mit alltäglichen Arbeitsprozessen und nutzt natürliche Ressourcen effizient.

Sensibilisierung und klare Strukturen

Auch im Bereich Abfallmanagement gehen wir bewusst vor: In den Häusern sind gut sichtbare Piktogramme für die richtige Abfalltrennung angebracht, um Bewohner:innen, Mitarbeiter:innen und Besucher:innen klare Orientierung zu geben. Zusätzlich werden Schulungen von externen Abfallberater:innen angeboten, in denen gemeinsam gelernt wird, wie Abfälle korrekt getrennt und entsorgt werden – ein Beitrag zur Abfallvermeidung und zum Schutz unserer Umwelt.

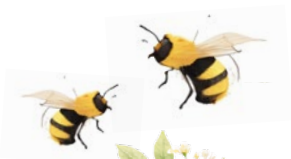
Nachhaltiges Facility Management

Wasser ist eine unserer wertvollsten Ressourcen – deshalb achten wir im Facility Management besonders auf einen effizienten und bewussten Wasserverbrauch. Durch sichtbare Informationen und Hinweise zur bewussten Nutzung sensibilisieren wir alle Nutzer:innen der Pflegekompetenzzentren und tragen so zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Wasser bei.

Nachhaltiges Facility Management beim Samariterbund bedeutet, ökologische Verantwortung in den Alltag zu integrieren, innovative Lösungen zu nutzen und alle Beteiligten für den Umwelt- und Klimaschutz mitzunehmen. So schaffen wir ein Gebäudemanagement, das nicht nur funktional und effizient ist, sondern auch aktiv zur Schonung unserer Umwelt beiträgt.



*Umweltfreundliche Reinigung:
Sauberkeit ganz ohne Chemie*



*Natürlich trocknen: Energie
sparen durch Nutzung der Sonne*



*Wiederverwenden
statt wegwerfen*

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeiter:innen: Vereinbarkeit von Arbeits- und Lebenswelten im Mittelpunkt

Unsere Mitarbeiter:innen sind das Herzstück des Samariterbundes. Ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und eine für sie gelungene Balance zwischen Berufs- und Privatleben sind entscheidende Faktoren für die hohe Qualität unserer Pflege- und Betreuungsleistungen. Daher setzen wir auf ein umfassendes Konzept der Gesundheits- und Lebensförderung, das über klassische Maßnahmen hinausgeht und die Bedürfnisse unserer Kolleginnen und Kollegen in den Mittelpunkt stellt.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Ein Meilenstein in unserer Personalpolitik ist die Auszeichnung mit dem staatlichen Gütezeichen „beruf-undfamilie“. Diese Anerkennung bestätigt, dass wir kontinuierlich Maßnahmen umsetzen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern und den Bedürfnissen unserer Mitarbeiter:innen gerecht werden. Flexible Arbeitszeitmodelle, die Berücksichtigung von wunschfreien Tagen sowie individuell abgestimmte Dienstzeiten bieten unseren Teams die notwendige Flexibilität und unterstützen sie bei den vielfältigen Anforderungen des Alltags.

Prävention, Entwicklung und Wertschätzung

Gesundheit bedeutet für uns nicht nur körperliches Wohlbefinden, sondern auch ein unterstützendes Arbeitsumfeld und persönliche Entwicklungschancen. Deshalb bieten wir ein vielfältiges Angebot an internen Fort- und Weiterbildungen sowie Coaching- und Supervisionsmöglichkeiten, die sowohl die fachliche als auch die persönliche Entwicklung fördern. Durch diese Angebote stärken wir die Stressresilienz unserer Mitarbeiter:innen und schaffen Raum für Reflexion,

Wachstum und berufliche Zufriedenheit.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Gesundheitsförderung sind konkrete Leistungen zur täglichen Stärkung: Dazu zählen ein kostenloses Frühstück sowie ein frisch gekochtes Mittag- und Abendessen zu ermäßigten Preisen. Diese Angebote fördern nicht nur die physische Gesundheit, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl im Team.

Mitgestaltung und Mitsprache sind uns ebenso ein Anliegen: Unsere Mitarbeiter:innen haben die Möglichkeit, aktiv an der Gestaltung von Arbeitsabläufen mitzuwirken und in Qualitätsteams ihre Perspektiven einzubringen. Transparente Informationskanäle wie regelmäßige Newsletter stellen sicher, dass alle im Unternehmen informiert sind und sich eingebunden fühlen.

Arbeits- und Lebensbalance im Einklang

Familienfreundlichkeit wird beim Samariterbund nicht nur im Leitbild verankert, sondern im Alltag gelebt. Individuelle Lösungen – wie die Möglichkeit, bei Bedarf Kinder temporär mitzubringen – unterstützen Kolleginnen und Kollegen in Lebensphasen mit besonderen Herausforderungen. Geplante Initiativen, etwa hausinterne Sprechstunden und Familien-Events, sollen diese Kultur weiter stärken und sichtbar machen, dass Gesundheit und Lebensqualität untrennbar mit einer guten Arbeits- und Lebensbalance verbunden sind.

Mit diesen Maßnahmen gestalten wir ein Arbeitsumfeld, in dem sich unsere Mitarbeiter:innen nicht nur fachlich entfalten, sondern gesund, mit Freude und langfristig bei uns bleiben können – für eine nachhaltige Zukunft in der Pflege und Betreuung.





Starkes Team: Engagement und Zusammenhalt für beste Pflegequalität.

Ein starkes Team – mit Bestnote



Gemeinsam aktiv: Teamgeist auch außerhalb des Arbeitsalltags

Regionale Integration:

Pflegekompetenzzentren als Teil der Dorfgemeinschaft

Die Pflegekompetenzzentren verstehen sich nicht als abgeschlossene Einrichtungen, sondern als lebendige Orte der Begegnung – fest verankert in ihren Gemeinden. Regionale Integration bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen, Beziehungen zu pflegen und aktiv am sozialen Leben teilzunehmen. Unsere Häuser liegen meist im Ortskern und sind damit nicht nur geografisch, sondern auch gesellschaftlich im Herzen der Gemeinden angesiedelt.

Generationen verbinden

Ein zentrales Element dieser Vernetzung ist die enge Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen. In mehreren Pflegekompetenzzentren werden beispielsweise täglich Mahlzeiten für Schulen und Kindergärten zubereitet. So entsteht ein nachhaltiger Kreislauf: Regional gekocht, regional genossen – und getragen von einer Infrastruktur, die Synergien sinnvoll nutzt. Die Küchen leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Versorgung, sondern stärken auch die regionale Wertschöpfung.

Gelebte Solidarität

Besonders wertvoll ist der generationenübergreifende Austausch. Regelmäßig besuchen Schüler:innen und Kindergartenkinder die Senior:innen in unseren Häusern. Beim gemeinsamen Basteln, Musizieren oder Singen entstehen Begegnungen, die beide Seiten bereichern. Die Jüngsten erfahren Wertschätzung für ihre Offenheit und Kreativität, die Älteren erleben Teilhabe und lebendige Verbundenheit mit dem Alltag

der Gemeinde. Diese gelebte Solidarität zwischen den Generationen fördert Verständnis, Respekt und soziale Nachhaltigkeit.

Aktiver Teil der Dorfgemeinschaft

Auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer regionalen Integration. Ob gemeinsame Veranstaltungen mit der Freiwilligen Feuerwehr oder Beteiligungen an Aktivitäten im Ort – die Pflegekompetenzzentren sind aktive Partner im Gemeindeleben. Feste wie Fasching, Ostern oder Weihnachten werden regelmäßig gemeinsam mit Vereinen und Bürger:innen gefeiert. Zu diesen Anlässen sind alle aus der Gemeinde eingeladen. Die Häuser öffnen ihre Türen und schaffen Räume für Begegnung, Austausch und gemeinsames Feiern.

Mitten im Leben

So sind die Pflegekompetenzzentren weit mehr als Betreuungseinrichtungen: Sie sind aktive und lebendige Begegnungszentren und wichtige Pfeiler der Dorfgemeinschaft. Sie verbinden Generationen, stärken regionale Netzwerke und leisten einen nachhaltigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Regionale Integration bedeutet für uns, mitten im Leben zu stehen – gemeinsam mit den Menschen vor Ort.



Mittendrin im Leben: Mobilität und Teilhabe im Alltag der Bewohner:innen



Lebensfreude im Alter: Ausflüge stehen regelmäßig auf dem Programm



Gemeinschaft erleben: Feste und Traditionen verbinden Generationen



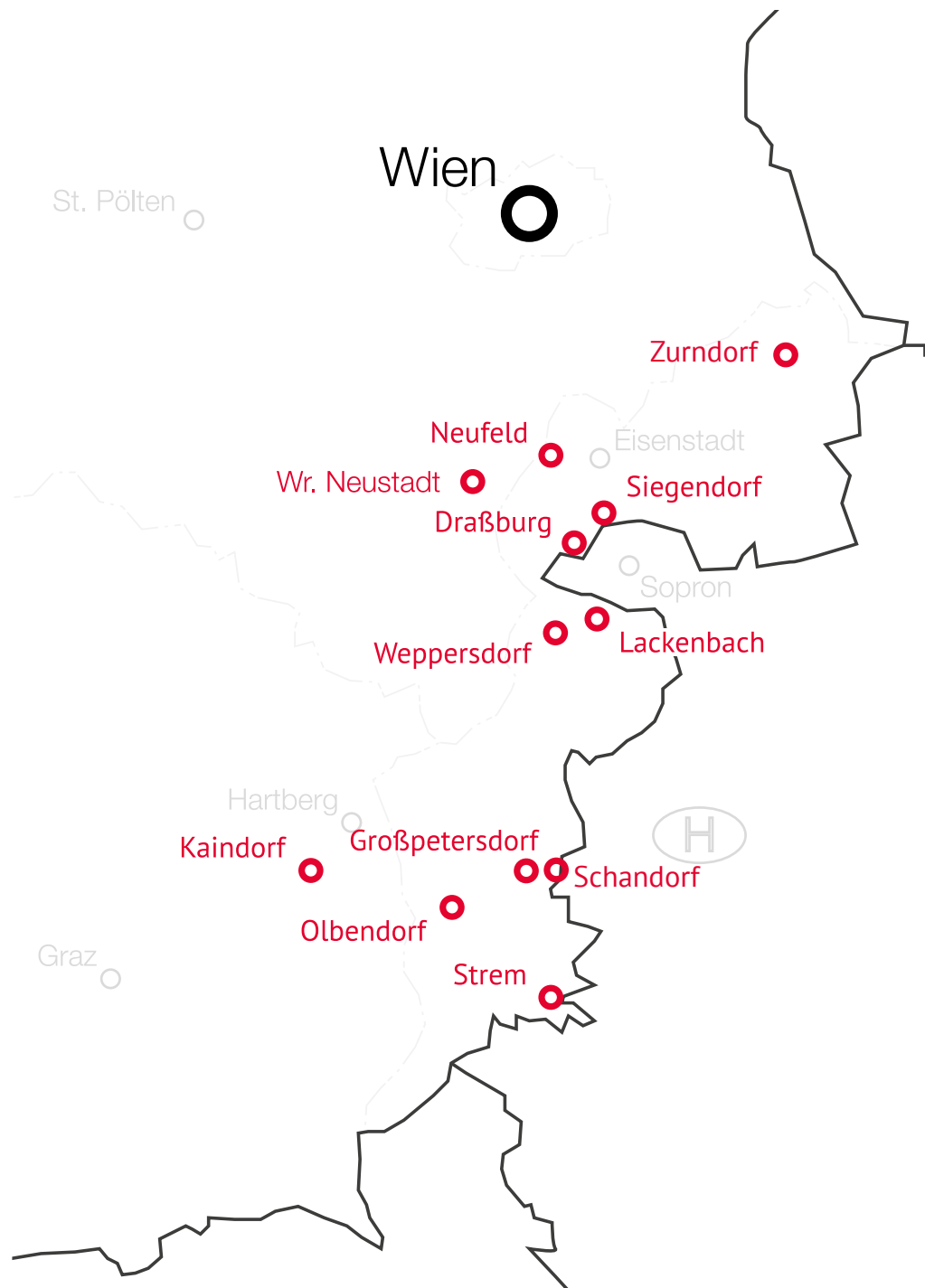
Ich bin
samariter-
gepflegt.

Samaritergepflegt leben. Selbstbestimmt bleiben. #samaritergepflegt

Auszeichnungen und Zertifizierungen

- **Zertifizierung „berufundfamilie“**, staatliches Gütezeichen für familienfreundlichen Arbeitgeber (2024)
- MARKET Quality Award „**Bester Arbeitgeber**“ (2023/2024)
- **Theodor Kery Förderpreis** für das Projekt „GREEN GARDEN CARE“ (2025)
- **TÜV Managementzertifikat ISO 9001** Zertifizierung
- **Staatspreis Unternehmensqualität & EFQM** „5 star Recognised – Exzellentes Unternehmen Österreich“ (2019)
- Projektteilnahme „**Beratung klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen**“, Abteilung Klimaneutralität und nachhaltige Transformation
- TOP 3 bei „**Das ist Österreich**“ von Puls4/ATV (2025)
- HPCPH – **Hospiz und Palliative Care** im Pflegeheim
- **Werbe-Amor** – Gold (2022)

Unsere Pflegekompetenzzentren



Unsere Standorte

Pflegekompetenzzentrum Draßburg

Waldgasse 1
7021 Draßburg

Pflegekompetenzzentrum Großpetersdorf

Hans-Krutzler-Platz 1
7503 Großpetersdorf

Pflegekompetenzzentrum Kaindorf

Kaindorf 382
8224 Kaindorf

Pflegekompetenzzentrum Lackenbach

Lisztgasse 2
7322 Lackenbach

Pflegekompetenzzentrum Neufeld

Hauptstraße 7
2491 Neufeld/Leitha

Pflegekompetenzzentrum Olbendorf

Dorf 731
7534 Olbendorf

Pflegekompetenzzentrum Schandorf

Nr. 206
7472 Schandorf

Pflegekompetenzzentrum Siegendorf

Badgasse 3
7011 Siegendorf

Pflegekompetenzzentrum Strem

Kapellenstraße 24
7522 Strem

Pflegekompetenzzentrum Weppersdorf

Hauptstraße 57
7331 Weppersdorf

Pflegekompetenzzentrum Wiener Neustadt

Merbotogasse 61
2700 Wiener Neustadt

Pflegekompetenzzentrum Zurndorf

Am Leithafeld 33
2424 Zurndorf

